

Predigt am 19. Oktober 08 in der Friedenskirche, Heilungsgottesdienst

Thema: Billige Heilung gibt es nicht!?

Text Apg 3, 1 - 10 Die Heilung des Gelähmten an der Tempeltür

- **Intro:** Diese Geschichte aus der Zeit der Apostel begeistert mich immer wieder. Petrus und Johannes gehen gemeinsam zum Beten in den Tempel und heilen sozusagen im Vorbeigehen einen gelähmten Bettler. Der springt ihnen voller Freude in den Tempel hinterher. Das provoziert einen Menschenzulauf, so dass sie quasi aus der Situation heraus gar nicht anders können, als zu predigen und die Leute zum Glauben an Jesus zu rufen. Und als Beweis für die Macht des Auferstandenen Jesus hüpfte der Geheilte um sie herum. für jedermann sichtbar. Es wiederholt sich fast das Pfingstwunder, was die Zahl der Bekehrungen anbetrifft. Die Mitgliederzahl der Gemeinde springt von 3000 zu Pfingsten auf über 5000 (Kp.4,4). Wenn ich dabei an die Vision der Friedenskirche denke, bis 2015 auf 1500 Mitglieder anzuwachsen, dann wäre dieses Ziel innerhalb von Stunden erreicht, ja weit übertroffen; wenn, ja wenn ein Wunder wie damals geschehen würde!
- Ist das nicht zum sich Begeistern? Ein seit Babytagen, seit Geburt Gelähmter ist sofort geheilt! Wäre das nicht cool, wenn das heute in diesem Gottesdienst mit Schwerpunkt Heilungsgebet so passieren würde! Wenn solch ein Wunder zwar nicht gerade im Vorbeigehen, aber doch auf Grund des Gebets, der Salbung mit Öl passieren würde? Wunderheilungen, wie: Im Namen Jesu geh, im Namen Jesu sei befreit vom Krebs, sei geheilt von deinen Depressionen, sei befreit von deinen Schmerzen. Und auf der Stelle wären diese Heilungen da, für alle sichtbar. Das würde uns doch begeistern, oder? Und wenn ich jetzt fragen würde, wer wünscht sich solch eine Heilung wie dieser Lahme vor der Tempeltür – ich denke, viele Hände gingen nach oben, oder?
- Aber, ich habe noch eine weitere Frage: Hättest Du Dich auch gemeldet, wenn Du solange auf solch eine Heilung warten müsstest wie der Gelähmte? Weißt du, wie lange der auf seine Heilung warten musste?? 40 Jahre musste er auf diese Heilung warten. 40 Jahre! In *Apg 3,4,22* steht es: „*der Mann, an*

dem das Wunder der Heilung geschah, war über vierzig Jahre alt.“ Da kommt einem doch die Frage, wenn man so lange auf solch eine spektakuläre Heilung warten muss – erlebe ich die dann überhaupt noch? Brauche ich die noch in 40 Jahren? Dazu fällt mir ein Spruch ein, den mir öfter mein Schwiegervater am Anfang unserer Ehe in bestimmten Situationen sagte: „In 50 Jahren hast du dieses Problem nicht mehr und ich bin dann sowieso schon beim Herrn.“ Sehr tröstlich ist solch ein Spruch gerade nicht, vor allem wenn man gerade aktuell Hilfe dringend benötigt. Da drängt sich einem eher die Frage auf: Gibt es bei Gott auch noch Heilung mit kürzerer Wartezeit im Programm?

- Wie ist das mit dieser Wundergeschichte, dürfen wir die einfach auf unsere Erwartungen heute übertragen? Schon bei der Zeitfrage kommen einem ja die ersten Zweifel, ob man das so einfach kann. O.K. denkst du vielleicht – ich habe mich schon so auf ein solches Wunder gefreut, jetzt hast du den Stöpsel gezogen und die Luft aus meiner Erwartungshaltung abgelassen. Wenn bei Deinen Erwartungen so schnell die Luft raus ist – vielleicht waren es nicht die richtigen Erwartungen. Es geht heute Morgen nicht darum, ob Jesus heute noch solche Wunder tun kann. Das steht für mich außer Frage. Die Frage ist, was möchte er Dir und mir heute morgen sagen und womit möchte er uns beschenken. Das kann eine spektakuläre Heilung sein, das kann aber auch in weniger spektakulärer Weise unser Leben umkrempeln. Wichtig ist unsere Offenheit, Jesus begegnen zu wollen.
Aber, was möchte uns Jesus mit dieser Geschichte von damals heute sagen?
Ich meine folgendes:

1. Billige Heilung gibt es nicht!?

Gold und Silber haben wir nicht, so sagt Petrus: Gold und Silber wäre zu billig. Da klingelt es in den Ohren aller, die sich so richtig in die gegenwärtige Finanzkrise reingehängt haben. Wie, höre ich sie sagen, Gold und Silber sind auch keine tolle Wertanlage, in was sollte man denn dann noch investieren können? Vielleicht erinnern sich einige an den Abend mit Don Piper, der von seiner Ganz-Tod-Erfahrung berichtete und von seiner Erfahrung, vor den Toren des Himmels gewesen zu sein. Wie es im Buch der Offenbarung, in der Bibel beschrieben wird,

berichtete er auch davon, dass Gott soviel Gold hat, dass damit einfach die Straßen in Gottes neuer Welt gepflastert sind. Also mit Gold oder mit Silber können wir Menschen Gott nicht beeindrucken. Gold und Silber helfen vielleicht, um einen tollen Arzt zu bezahlen, aber nicht um göttliche Wunder zu vollbringen, oder besser gesagt: Wunder im Namen Jesu.

Wunder im Namen Jesu sind nicht billig, sie können unsere bisherige Existenz auf den Kopf stellen.

- **Zunächst geht es um eine neue Blickrichtung: „Sieh mich an“, sagt Petrus.** Warum? Ein Blick genügt und spricht Bände. Petrus kannte das. Warum sollte der Gelähmte Petrus ansehen? Weil er aus seiner Situation aufsehen sollte, weil Petrus ihm mit seiner Zuwendung zeigen wollte: Gott sieht dich in deiner ganzen Situation, Deinen Fragen, Deiner Abgestumpftheit, Deiner Suche nach Gold statt nach Gott. Sieh mich an, bekomme Gott, Jesus in den Blick deines Lebens.
- **Damit verbunden war auch eine neue Ausrichtung: Denn, was war das eigentliche Problem dieses Gelähmten?** „Ist doch klar, liegt doch auf der Hand“, sagst du: „Er ist gelähmt.“ Aber ist das seine Perspektive? Er erwartet keine Heilung von Petrus sondern Geld, Gold. Seine Perspektive war, ich habe ein paar nette Freunde. Freunde, die mich jeden Tag von zu Hause zum Tempel tragen. Und es sind besonders clevere Freunde, sie haben mir einen super Bettelplatz hier ausgesucht. Ich „verdiene“ hier mehr als die meisten anderen Bettler. Ich bekomme jeden Tag eine Menge zu sehen. Ich muss nicht irgendwo im Hinterhof sitzen und den ganzen Tag Erbsen auspulen oder so.... .Aber und jetzt komme ich zu meinem Hauptproblem: Ein bisschen mehr Gold bzw. Geld könnte es schon sein, dann wäre ich zufrieden. Dann könnte ich mal eine Bäderkur machen. Aber, war es das? War das das Hauptproblem? Gold oder Silber, das wäre eine zu billige Lösung für die Probleme dieses Mannes, in den Augen von Petrus.
- **Was war dann das Hauptproblem?** Ich denke, es lässt sich so beschreiben: **So nah dran und doch so fern.** Und zwar von Gott. Der Gelähmte sitzt vor dem Tempel. Aber er darf nicht in den Tempel hinein. Es war ihm verwehrt. ““ Alle, die versehrt waren, denen war der Tempel verwehrt.““ So war das damals. Josephus, ein jüdischer Geschichtsschreiber aus der Zeit Jesu, berichtet, dass einmal einem Hohenpriester das Ohr von seinem Gegner

abgebissen wurde. Die Folge war: Aus war es, mit der Karriere. Er war nun sichtbar versehrt! Mit einem körperlichen Makel behaftet.

- Wie gesagt, der Gelähmte hätte wahrscheinlich gesagt: „Etwas mehr Gold und ich bin zufrieden.“ Petrus sagt: „Ich gebe Dir eine Beziehung zu Gott durch Jesus! Das ist mit Gold nicht zu bezahlen. Was Du benötigst ist eine grundsätzlich neue Ausrichtung in deinem Leben.“
- Was ist dein Hauptproblem? Vielleicht sagst Du spontan, natürlich kenne ich mein Hauptproblem. Mein Hauptproblem sind meine Rückenschmerzen. Mein kaputtes Knie. Krebs. Tinnitus. Geld. Stell Dir vor, nicht Petrus und Johannes, nicht ich, sondern Jesus fragt dich: „Ist das wirklich dein Hauptproblem?“ Jesus fragt dich: „Wie sieht es mit deiner Beziehung zu mir aus?“ „Wie sieht es mit deiner eingebrannten Gewissheit aus, ich bin immer außen vor. Für die anderen ist Freude und Jubel am Herrn, an Gott dran, aber nicht für mich.“ Du wirst zwar nicht hier hergeschleppt, aber ein netter Mensch nimmt dich schon des Öfteren mit hierher. Aber du fühlst dich nur als Zuschauer. Jesus sagt dir: „Ich will, dass Du nicht mehr außen vor bist, sondern als Kind Gottes in der Gegenwart Gottes Dich freuen und jubeln kannst.“
- **Wunder im Namen Jesu sind nicht billig, sie können unsere bisherige Existenz auf den Kopf stellen. Und uns eine neue Blickrichtung und Ausrichtung geben.**

Was können wir noch von dieser Heilungsgeschichte lernen?

2. **Auf Gottes Zeitpunkt kommt es an:** Von Jesus heißt es einmal, der Geist Gottes war in ihm darauf ausgerichtet zu heilen. Es ist ein göttliches Geheimnis, warum er in dem einen Fall heilt und in dem anderen nicht. Dieser Gelähmte hat schon zur Zeit Jesu dort gesessen. Jesus war an ihm vorbeigegangen. Die Zeit war noch nicht da. Petrus und Johannes sind schon oft an ihm vorbeigegangen, denn sie gingen regelmäßig zum Gebet in den Tempel. 1000 mal ist scheinbar nichts passiert, und jetzt war die Stunde der Heilung da. War er deshalb in der vergangenen Zeit des Wartens Gott –los? In dem Sinne von: Ohne Gott? Ohne Gottes Fürsorge? Oft denken wir, dass Gott nur in

spektakulären Zeichen und Wundern gegenwärtig ist. Das ist falsch. Denken wir an das Volk Israel, Gott war nicht nur da, als die Wunder der Befreiung passierten. Die Plagen, die Teilung des Roten Meeres und, und, und. Sondern auch in der langen, langen Zeit des Wartens auf die Befreiung. Zum Beispiel war er anwesend beim Alltags-Kampf der Hebammen. Sie wollten Gott mehr gehorchen als den Befehlen des Pharaos, der hatte befohlen, die kleinen Babys zu töten. Gott schützte sie, als sie unter Einsatz ihres Lebens die kleinen Babys an der staatlichen Kontrolle vorbeischmuggelten. Jemand sagte einmal: Gottes Segnungen in der Tiefe sind genauso kostbar wie die in der Höhe. Und das stimmt. Denn Jesus ist in den schweren Zeiten unseres Lebens nicht abwesend, im Gegenteil! Manchmal entdecken wir nach schwierigen Zeiten im Nachhinein, wie Jesus uns gerade in dieser Zeit, wo er uns so weit weg schien, gehalten und getragen hat. Manchmal löst es sich nicht so auf, aber dennoch dürfen wir wissen, dass uns nichts und niemand, als Kinder Gottes, von seiner Liebe trennen kann. Wie es in einem alten Lied zum Ausdruck kommt: „Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du bringst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht.“

3. Auf Gottes Ziel kommt es an. Was ist das Ziel der Heilung? Dieser Mann soll Gott loben können! Und er soll erkennen, wofür Jesus am Kreuz gestorben und auferstanden ist.

- Ihm soll der Tempel, die Gegenwart Gottes offen stehen. Spätestens da, als er im Tempel vor Freude über Gott herumspringt, merkt der ehemalige Lahme was er die ganze Zeit vermisst hatte, was sein Hauptproblem war, in der Gegenwart Gottes sein zu dürfen. Sein Lobpreishüpfen entsprach in der Form nicht so ganz der Vorstellung, wie sie die Priester im Tempel hatten, deshalb auch der Volksauflauf. Aber für alle war sichtbar, dieser Mann kann seine Freude nicht für sich behalten, Gott hat sein Leben berührt, Gott hat ihn verwandelt. Paulus schreibt im Epheserbrief Kap 1 über unsere Bestimmung: „wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt“ (Eph 1).

- **Wir sollen mit unserem Leben Gott verherrlichen.** Dafür, so erklärt es dann Petrus, ist Jesus gekommen und am Kreuz für uns gestorben. Und dann fährt Petrus fort, weshalb diese Heilung geschehen ist: Apg 3, 15 : „Den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind. 16 Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn bewirkte Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen. 17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten. 18 Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte. 19 So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, 20 damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn... .“
- Diese Heilung ist also eine Botschaft von Gott, er selbst ruft dadurch den Tempelbesuchern zu: „Erkennt das Leiden Jesu an, es ist für euch geschehen. Dieses Leiden eröffnet euch die Tilgung eurer Sündenschuld, ja es wird zu einer Quelle der Erquickung.“

4. Gibt es wirklich keine billige Heilung? Doch. Denken wir daran, als Jesus zehn Aussätzige heilt. Doch nur einer kehrt zurück und wirft sich vor Jesus nieder, und bedankt sich mit Anbetung und Lob. Und die anderen neun? Sie freuen sich über die Heilung und gehen ihren Weg. Sie haben das Ziel der Heilung nicht begriffen. Macht Jesus die Heilung deshalb rückgängig? Nein. Aber er hat Ausschau nach ihnen gehalten. Gibt es billige Heilung? Ja, sie gibt es. Aber so wie „billige Gnade“, wie es Bonhoeffer einmal ausgedrückt hat, an dem Wesentlichen vorbeigeht, so hat auch eine billige Heilung das Ziel verfehlt. Dann haben wir noch nicht begriffen, dass das, was Gott uns anbietet, nicht billig ist. Es geht um eine neue Sicht, um eine neue Ausrichtung unseres Lebens auf Jesus, auf Gott hin, unser Leben soll ihn loben.

Jesus spricht heute Morgen zu Dir: „Sieh mich an, Gold und Silber habe ich nicht, aber steh auf und komm zu mir, ich habe mehr, denn ich habe alles!“